Kirchenbericht vom Jahr 1872

Das verflossene Amtsjahr bietet zwar wenig Stoff zum berichten.Gemäss eingegangener Mahnung schickt sich Unterzeichneter an im Nahmen des Kirchenstandes über das verflossene Amtsjahr zu berichten.

I. Infolge von Auswanderung hat sich die Seelenzahl hiesiger Gemeinde abermals vermindert, es besteht aus 1'280 Seelen.

Die Kirchgemeinde wurde einmal zur Wahl des Kirchenstandes versammelt. Leider liessen sich zwei Mitglieder derselben die lange Jahre dieses Amt freulich verwaltet nicht zur Wiederwahl bewegen und wurden durch zwei neue Mitglieder ersetzt nachdem mehrere die Wahl abgelehnt. Auch der bisherige gewissenhafte Verwalter des Kirchengutes legte sein Amt nieder. Neuer Kirchenpfleger.

II a) Der Besuch der öffentlichen Gottesdienste ist stets befriedigend. Auch das Abendmahl wird verhältnismässig fleissig besucht. Der Kirchengesang lässt viel zu wünschen übrig.

b) Hauskommunion wurde keine verlangt, hingegen 2 Haustaufen.

c) Die Bibellektionen wurden weniger zahlreich besucht als andere Winter woran allerlei äussere Umstände schuld tragen, desto fleissiger die Privatversammlungen. Die Gemeinschaft der Methodisten suchte sich durch verschiedene Mittel zu verstärken namentlich suchte sie am Schluss des Jahres 1872 einen Einfluss auf die weibliche Jugend auszuüben. Es schlossen sich eine Anzahl Mädchen meist noch schulpflichtiger den Gebetsversammlungen der Methodisten an und einige der älteren erhielten sogar Zutritt zum Abendmahl derselben. Auch die Baptisten zählen noch immer noch einen Anhang in hiesiger Gemeinde und haben ihre regelmässigen Versammlungen 2 mal wöchentlich in einem Privathause. Etwa 6 bis 8 Personen erhielten die Taufe.

d) Trotz der ungünstigen Witterung des letzten Jahres wurde am Sonntag nicht viel draussen gearbeitet, dagegen möchte man wünschen der eigentliche Zweck des Sonntags, die Ruhe in Gott, möchte noch beherzigt werden.

e) und f) Ueber Aberglauben ist dem Kirchenstande nichts besonderes bewusst.

III Sittlicher Zustand.

a) Das Jahr 1872 hat 2 uneheliche Kinder aufzuweisen.
b) Aa) Uebrigens ist es schwer aus den äusseren Erscheinungen auf die Keuschheit oder Unkeuschheit der Leute zu schliessen, wissen wir doch nicht was im Verborgenen geschieht.
c) Ueber Prozesssucht, Wirtshausbesuch und Spiel kann im Allgemeinen wegen Zunahme derselben nicht geklagt werden.a.b.) Die Zahl der Präparanden betrug im letzten Winter (?) die der Konfirmanden 22. Was schon in früheren Berichten über den Einfluss der Fabriken auf die darin arbeitende Jugend gesagt worden gilt in immer höherem Masse.
d) Besondere Ausschweifungen der erwachsenen Jugend sind nicht bekannt.
e) B) Die ehelichen Verhältnisse sind im Allgemeinen gut. Es kommen nur zwei vor den Kirchenstand. Eine zeitweilige Ehescheidung der einen wurde beschlossen. Kinder und Eltern leben meist friedlich miteinander, sind übrigens nur wenig Zeit vereinigt, da die Arbeit sie vielfach trennt. Leider benützen viele Eltern ihre Kinder zu sehr als Mittel zum Gelderwerb und gestalten denselben nur desswillen manche andere Freiheiten.

IV Intr. Zustand.

a) Es scheint der allgemeine Bildungszustand eher zu- als abzunehmen. Die Gesangsvereine vermindern sich, öffentliche Vorträge werden keine gehalten.
b) In den oberen Schulklassen wurde möglichst wenig biblischer Stoff behandelt, Catechismus gar nicht gelehrt, biblische Geschichten nur einige vorgetragen. Die Gottesdienste werden von sämtlichen Lehrern ziemlich regelmässig besucht. Unter sich stehen die Lehrer in gar keinem Verhältnis. Es lebt ein jeder für sich. Die Kleinkinderschule wird nicht so besucht wie sie es der Menge von Kindern könnte.

V Oekonomische Zustände.

Reiche und Arme stehen sich hier nicht so gegenüber wie an vielen anderen Orten. Es gibt wenige eigentlich Reiche, und die meisten Armen, die arbeiten können haben genügenden Verdienst. Indessen ist die Mittelklasse wirklich wohltätig zu nennen und lässt wirklich Bedürftige nicht Mangel leiden. Die Gemeinde als solche resp. das Armengut hat immer eine bedeutende Anzahl Alte, Schwache, Arbeitsunfähige, Arme zu unterstützen, auch Blödsinnige, Fallsüchtige, Irre und Kranke. Einigen hat die Gemeinde zur Uebersiedlung nach Amerika geholfen. Die Zahl der Unterstützten beträgt durchschnittlich 30 – 40.
Das Armengut beträgt mit Schluss 1872 …
Das Kirchengut….
Säckligeld (Kollekten)….
Die Auswanderung geht immer von Zeit zu Zeit ihrem Gang. Im Laufe des letzten Jahres waren es:….

Die kirchlichen Gebäude, wozu nun auch das Pfarrhaus gehört, befinden sich in befriedigendem baulichen Zustande. Ausser den Kirchenstandsberatungen nach dem Gottesdienste hielt der Kirchenstand 6 Sitzungen. Es wurden einige Ehestreitigkeiten und Armenangelegenheiten behandelt. Das Gesuch des Gesangvereines am Bettag einige Gesänge vortragen zu dürfen gab Veranlassung zu mehreren…. . Der Kirchenstand glaubte in Erinnerung an frühere Vergänge dieses Gesuch abschlagen zu sollen, da dies also nur mündlich und nicht schriftlich dem Vorsteher des Vereins mitgeteilt worden, sah sich derselbe berechtigt einfach den Gesang doch … üben und am Freitag vor Betreuung dem damaligen … des Pfarrers davon Anzeige zu machen. Dies veranlasste eine Sitzung am Vorabend des Bettags. Es wurde beschlossen den Lehrern ein Missfallen an ihrem Vorgehen und an den I. Kirchenrath ein Schreiben in diesem Sinne zu richten.

Oberlehrer K. wünschte die sämtliche schulpflichtige Jugend statt in den Morgengottesdienst an einem besonderen Gottesdienste um sich zu versammeln und die nützlich zu beschäftigen. Mit Verdankung für seine Mühe wurde aus verschiedenen Gründen das Gesuch einstweilen abgeschlagen.

VII a) Der Unterzeichneter sich genötigth sah, sich mit Prediger meistens vertreten zu lassen, wurde immer über freie Texte gespredigt.

c) in der Kinderlehre zuerst über Cathechismus und den Winter über Bibelabschnitte Cathechiesiert.
d) Krankenbesuche wurden vom Pfarrer auf Verlangen gemacht.
e) Im Präparandenunterricht wurde der Cathechismus zu Grunde gelegt. Das Verhältnis der Lehrer zum Kirchenstande ist ein verschiedenes.

Amen.